Kontroll-spalte	Kasse	Postscheck	Bank	Debitoren	Kreditoren	Waren	Allgem. Unkost n	Löhne u. Gehälter	Steuern	Diverse
	Geldkonten			Kontokorrentkonten			Unkostenkonten			

Durch die Zusammenfassung der Geldeingänge in der Ladenkasse und im Postscheckbuch erhalten wir folgende Ergebnisse als Überträge für das Journal:

Barverkäufe:
Vermehrung des Geldbestandes =
Kassakonto Soll (Postscheckkonto Soll).
Verminderung des Warenbestandes =
Warenkonto Haben (Verkaufspreis).

Kundenzahlungen:
Vermehrung des Geldbestandes =
Kassakonto Soll (Postscheckkonto Soll).
Verminderung der Außenstände =
Debitorenkonto Haben.

Die Ausgaben bzw. Geldausgänge werden je nach dem Charakter, welchen sie haben, folgende Verteilung ergeben:

Barkäufe:
Verminderung des Kassenbestandes =
Kassakonto Haben (Postscheckkonto Haben).
Vermehrung des Warenbestandes =
Warenkonto Soll (Einkaufspreis).

Zahlungen an Verleger (Kreditoren):
Verminderung des Kassenbestandes =
Kassakonto Haben (Postscheckkonto Haben).
Verminderung der Schulden = Kreditorenkonto Soll.

Bezahlung von Unkosten:
Kassakonto Haben, bzw. Postscheckkonto Haben =
Unkostenkonto Soll (bzw. Steuerkonto oder Gehälterkonto Soll, falls es sich um eines dieser Unterkonten des Unkostenkontos handelt).

Alle Verkäufe gegen Rechnung (Kreditverkäufe) werden in die Kladde fortlaufend eingetragen, um von hier aus eventuell auf die Einzelkonten der Kunden zu gelangen. Zu empfehlen sind Durchschreibe-Rechnungen, da dann eine besondere Aufführung der einzelnen gelieferten Werke in der Kladde überflüssig wird. Die Endsumme der Kladde gibt am Schlusse des Monats folgende Journalbuchung:

Kreditverkäufe:
Verminderung des Warenbestandes =
Warenkonto Haben (Verkaufspreis).
Vermehrung der Außenstände = Debitorenkonto Soll.

Saldiert man nun das Debitorenkonto des Journals am Monatsschluß, so erhält man die Summe der Außenstände. Eventuelle Rückgaben der den Kunden in Rechnung gelieferten Werke bzw. Gutschriften werden meist mit roter Tinte in die Kladde eingetragen und mit dem Gesamtbetrage am Schlusse des Monats von der Endsumme der Kladde abgezogen, da bei den wenigen in Frage kommenden Posten die Einrichtung eines besonderen Buches nicht notwendig erscheint.

Einkaufsbuch: Alle festen Lieferungen der Verleger »Zahlbar nach Empfang«, »auf Monatskonto« usw. werden mit den Fakturenendsummen in das Einkaufsbuch eingetragen. Von hier aus erfolgt Übertrag auf die Verlegerkonten. Die Monatsendsumme dieses Buches ergibt folgenden Journalübertrag:

Kreditkäufe:
Vermehrung des Warenbestandes =
Warenkonto Soll (Einkaufspreis).
Vermehrung der Schulden = Kreditorenkonto Haben.

Die Saldierung des Kreditorenkontos am Monatsschluß ergibt dann analog derjenigen des Debitorenkontos die Gesamtsumme der Lieferantenschulden. Eine Verbuchung der Ansichtssendungen in gleicher Art darf nicht erfolgen, da die betreffenden Werke der Verleger bis zur endgültigen Abrechnung bzw. bis zum Verkauf ihr Eigentum bleiben, also in der Summe des Warenlagers nicht erscheinen dürfen. Allerdings wird man hierin dann eine Ausnahme machen müssen, wenn das Kommissionslager sehr umfangreich ist und die verkauften Exemplare in bar nachbezogen werden. Es dürfte je nach der Organisation des Betriebes von Fall zu Fall zu entscheiden sein, wie die Verbuchung der Kommissionsware am besten erfolgen kann.

Wir haben gesehen, mit welcher Einfachheit die Summe der Außenstände und die der Schulden durch Saldierung der betreffenden Konten buchmäßig festgestellt werden; eine Zusammenstellung der Einzelsalden der Kunden- bzw. Verlegerkonten müßte dann die gleichen Summen ergeben, falls keine Buchungsfehler vorgekommen sind, die sonst aufzuklären wären. Wir wenden uns nun dem eigentlichen Problem der Zwischenbilanz, der rechnerischen Ermittlung des Lagerwertes und des Bruttogewinns, zu und zergliedern zu diesem Zweck das Warenkonto in ein Lagerkonto und ein Verkaufskonto. Das Lagerkonto hätte dann in Soll den Inventurwert laut Eröffnungsbilanz und die monatlichen Warenzugänge zum Einkaufspreis aufzunehmen. Sämtliche Verkäufe wären dann in das Haben des Lagerkontos ebenfalls zum Einkaufswert einzusetzen. Da jetzt ein gleicher Wertmesser auf beiden Kontoseiten des Lagerkontos angewandt wird, muß der sich am Schlusse ergebende Saldo den Lagerwert darstellen.

Auf dem Verkaufskonto müßten alle Verkäufe im Soll zum Einkaufswert, auf der Habenseite dagegen zum Verkaufswert erscheinen. Da hier ein Bestand niemals vorhanden sein kann, muß der Saldo dieses Kontos den Bruttogewinn ausweisen.

Die praktische Durchführung dieser Neuerung könnte folgendermaßen vor sich gehen: Grundlage muß eine wirkliche Lageraufnahme bilden, durch welche der Ordinärwert des Lagers ermittelt wird. Von diesem wird man je nach Absatzfähigkeit der Werke einen Prozentsatz von 50—75% abschreiben, die einzelnen Werke bleiben mit dem Verkaufswert ausgezeichnet unter eventueller Hinzufügung eines »B« (= Bilanzbewertung). Am genauesten würde man verfahren, wenn man nur den Durchschnittsrabatt der Verleger, d. h. 35—40%, als Abschreibung benutzen würde. Der Lagerwert würde dann ungefähr dem Einkaufswert entsprechen. Um eine weitere Abschreibung von 15—30% bilanzmäßig festzuhalten, könnte man dann einen entsprechenden Entwertungsposten unter die Passiva der Bilanz als Gegengewicht gegen die zu hohe Lagerbewertung aufnehmen. Bei allen neuen Anschaffungen (auch bei Kundenbestellungen) sind die eintreffenden Bücher außer mit dem Ladenpreis noch mit dem Nettopreis auszuzeichnen nach einem vorher festgesetzten, nur dem Personal bekannten Buchstabenschlüssel. Bei Barverkäufen müssen nun in die Ladenkasse nicht nur die Ordinärpreise eingetragen werden, sondern in eine zweite Spalte, eventuell mit farbiger Tinte, auch die Nettopreise, indem diese letzteren, der Auszeichnung entsprechend, vom Verkäufer in Buchstaben neben die Verkaufspreise auf die Kassenzettel gesetzt und beim Eintragen in die Ladenkasse umgerechnet werden. Falls es sich um Auszeichnungen der Eröffnungsinventur handeln würde, wäre der Einstandspreis leicht auf Grund des vom Ordinärpreis abgeschriebenen bekannten Prozentsatzes zu errechnen. Eine große Mehrarbeit kann